

DBV-Öko-Report

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

Ausführungsrecht neue EU-Öko-Verordnung: Kommissions-Entwurf zum einheitlichen Umgang mit Rückstandsfunden

Die Kommission hat im Nov. 2019 den Mitgliedstaaten einen Entwurf für ein Ausführungsrecht zum einheitlichen Umgang mit Rückstandsfunden vorgelegt. Sie definiert dabei Vorgaben aus den Artikeln 28 für Öko-Unternehmer und 29 für Kontrollstellen und -behörden. In der Vorlage ist das kritisch zu sehen:

Kontrollstellen und -behörden sollen bei allen Verdacht auslösenden Rückstandsfunden eine zusätzliche Zweit-Rückstandsprobe und Rückstandsanalyse vornehmen, obwohl das oft nicht zielführend ist.

Die Ausrichtung auf PSM-Funde aus verbotener Anwendung berücksichtigt nicht Abdrift, ubiquitäre Kontaminationen und andere Verstöße. Eine EU-Guideline insbesondere zu Art. 28 und 29 wäre hier vorzuziehen, zumal mit dem neuen Basisrechtstext noch keine Umsetzungserfahrung besteht. Die Probenahme sollte risikoorientiert bleiben dürfen und die Relevanz eines Befundes herausgestellt werden.

Die Definition von Verstoß-Typen (Non Compliance) im Maßnahmenkatalog sollte sich auf relevante, festgestellte Verstöße fokussieren.

DBV, BÖLW und Lebensmittelverband haben im Sommer 2019 eine gemeinsame Auslegung vorgestellt: <https://bit.ly/2Zw8lhA>

Bio-Mitmachtagung für Landwirte am 26. Februar 2020 in Nauen

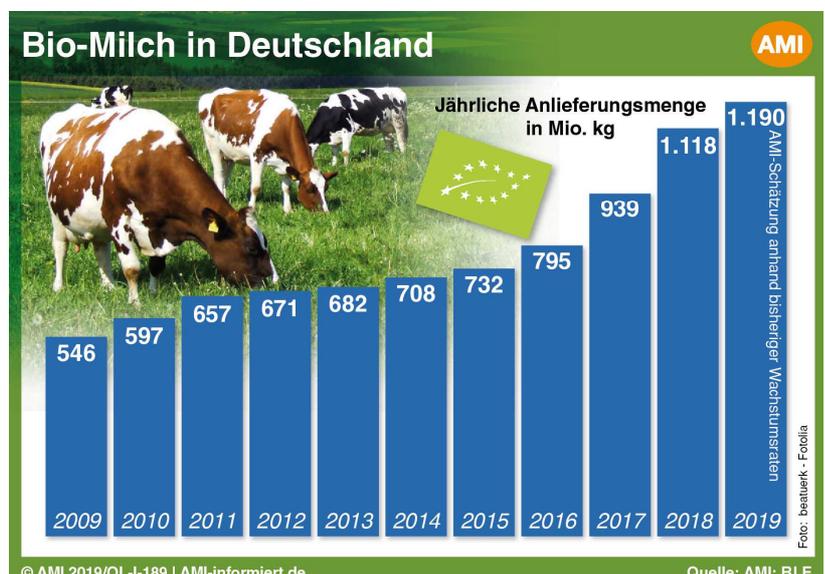
Unter der Überschrift „Stabile Erträge wurzeln tief“ wird vorgestellt, wie Öko-Ackerbaubetriebe im Nordosten

mit Trockenheit und Hitze umgehen können und wie die Perspektiven im Ökomarkt stehen. Nauen, 26. Feb. 2020, Infos: <https://bio2030.de/>

DBV-Perspektivforum BioFach 2020: „Marktorientierte Öko-Umstellung“ am 13. Februar 2020 in Nürnberg

18 % weitere Bauern würden laut DBV-Konjunkturbarometer Agrar vom Dez. 2019 umstellen, wenn ihr Öko-Absatz gesichert wäre. Auf dem DBV-Perspektivforum zur BioFach 2020 wird diskutiert, wie marktorientierte Umstellung mit Abnehmern verbindlich gestaltet werden kann und die Rohstoffvermarktung in bäuerlicher Kontrolle bleibt. In Uelzen wurde dazu eine Abnehmer-Kooperation von KÖN und Kreisbauernverband getestet. Verarbeiter mit komplementärem Rohstoffbedarf aus Niedersachsen haben Öko-Umsteller unterstützt. Das wird vorgestellt und die Übertragbarkeit und die Wahrung bäuerlicher Interessen von namhaften EZG-Vertretern und Rohstoffhändlern diskutiert.

Donnerstag, 13. Februar 2020, 15:00 – 16:45 Uhr
Raum Oslo, NCC Ost





Bio-Getreidemarkt ruht zum Jahreswechsel

Im Zuge des Jahreswechsels hat kaum Bewegung am Bio-Getreidemarkt stattgefunden. Die Preise sind auf Grund der ruhenden Geschäfte weitestgehend stabil geblieben. Weizen in mittlerer Backqualität wird weiterhin gesucht, die hohen Qualitäten fließen hingegen kaum ab. Die Dinkelnachfrage ist nach wie vor groß. Roggen ist im Überfluss vorhanden, was die Preise deutlich abschwächt. Der Futtergetreidemarkt ist weitestgehend ausgeglichen. Umstellungsware ist reichlich vorhanden, so dass sich die Nachfrage etwas bedeckter hält. Der Abverkauf von Mais startete in Folge des Preisdrucks ausländischer Futtermühlen schleppend, hat sich letztlich jedoch erholt. Für Futterleguminosen ist der Markt ebenfalls sehr ausgeglichen.

Bio-Kartoffeln mit starkem erstem Halbjahr

Die Erzeugerpreise liegen seit Beginn der Saison über dem Niveau der vorherigen Kampagne. Der preisliche Einstieg war schon zu Beginn der ersten deutschen Bio-Frühhkartoffeln gut verlaufen, denn die deutsche Ware war gesucht und die aus den Importen zur Verfügung stehenden Mengen schon zu großen Teilen geräumt. Die Ernte der Speiseware erfolgte witterungsbedingt gut zwei Wochen später. Schon während der Ernte pendelten sich die Erzeugerpreise bei Abgabe franko Packbetrieb bei durchschnittlich 65 EUR/dt für lose Ware ein

und an diesem Niveau hat sich auch bis dato nichts verändert. Die Qualitäten der aktuellen Lager-Kartoffeln werden als gut bewertet.

Bio-Schweine: Leicht steigende Schlachtungen

Die Bio-Schweineschlachtungen sind 2019 nur noch um 4 % gestiegen. Deutlich gesunken ist die Zahl der pauschal abgerechneten Schweine (- 13 %). Sie machten nur noch 37 % der Schweineschlachtungen aus, 2018 waren es noch 44 %. Die Schlachtungen der E- und U-Schweine dagegen stiegen um jeweils 21 %. Die Nachfrage für Bio-Verbandstiere ist weiterhin steigend.

Mehr Kühe und Jungbullen 2019 geschlachtet

Die Schlachtungen sind 2019 bei Jungbullen und Kühen gestiegen, bei Färsen und Ochsen dagegen zurückgegangen. Die Kuhschlachtungen nahmen mit plus 6 % noch moderat zu – die Marktverläufe auf Verbraucherseite ließen eigentlich größere Wachstumsraten vermuten. Allerdings dürften insbesondere bei den Kuhvermarktern Unternehmen im AMI-Panel fehlen. Die Jungbullenschlachtungen stiegen sogar um 17 %. Damit läuft die Entwicklung ähnlich wie auf dem konventionellen Markt-

Bio-Milchpreise legen im Dezember weiter zu

Die deutsche Bio-Milchproduktion stieg im Jahr 2019 voraussichtlich um 6 % im Vergleich zum

Aktuelle Erzeugerpreise		Dezember 2019			Ø Vormonat	Ø Vorjahresmonat
		von...	Ø	bis...		
Brotweizen	€/t	315,0	368,0	420,0	358,0	406,0
Brotroggen	€/t	275,0	323,0	412,0	285,0	413,8
Hafer	€/t	280,0	379,0	435,0	385,0	381,4
Futterweizen	€/t	275,0	299,0	310,0	300,0	358,1
Futterweizen, U-Ware	€/t	249,0	253,0	265,0	252,0	-
Milch *	Cent/kg	-	-	-	47,2	-
Speisekartoffeln	€/dt	64,0	65,0	66,0	65,0	56,0
Ferkel bis 28 kg	€/ Stück	140,0	141,6	142,0	139,8	145,8
Mastschweine E	€/kg SG	3,71	3,77	3,84	3,77	3,76
Färsen R	€/kg SG	4,28	4,40	5,00	4,25	4,32
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,24	3,12	4,00	3,14	3,07

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

** in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet*

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de

Bi o m a r k t - T e l e g r a m m
der AMI Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH

Vorjahr. Die Auswirkungen der Umstellungswelle in den Jahren 2016 und 2017 ebte damit im vergangenen Jahr deutlich ab und auch für das neue Jahr dürfte sich der Markt weiter konsolidieren. Die Nachfrage nach Bio-Milch und Bio-Milchprodukten wächst weiter dynamisch und die Erzeugerpreise haben sich gegen Ende des Jahres 2019 erhöht.